

Grauenhafte Misshandlungen: Stiefmutter und Vater gehen in Revision!

Ein Prozess in Neubrandenburg verurteilt eine Stiefmutter wegen Missbrauchs ihrer Stieftochter. Revision eingelegt.



Neubrandenburg, Deutschland - Ein skandalöser Missbrauchsfall kommt vor den Bundesgerichtshof, da die verurteilte Stiefmutter und ihr Mann in Revision gegangen sind. Das Mädchen war über Monate in einer Dusche eingesperrt und grausam behandelt worden. Der Prozess im Landgericht Neubrandenburg ergab schockierende Details über die systematischen Qualen, die das Kind erleiden musste. Laut **nordkurier.de** wurde das Mädchen 2017 vom Familienleben ausgeschlossen. Ab 2020 eskalierten die Misshandlungen, bei denen sie unter anderem gezwungen wurde, schmutzige Wäsche in kaltem Wasser zu reinigen und mit einem WC-Plömpel geschlagen wurde.

Die Anklagepunkte gegen die 40-jährige Stiefmutter umfassten Missbrauch von Schutzbefohlenen, Freiheitsberaubung und gefährlicher Körperverletzung. Raphaels leiblicher Vater wurde mit einer Haftstrafe von einem Jahr und neun Monaten auf Bewährung bestraft, während die Stiefmutter dreieinhalb Jahre im Gefängnis verbüßen muss. Beide wurden zudem zu 10.000 Euro Schmerzensgeld verurteilt.

Grauenhafte Behandlung und gesundheitliche Folgen

Das Mädchen war gezwungen, verdorbene Lebensmittel in der Dusche zu essen, wo sie auch ihre Notdurft verrichten musste. Diese grausamen Umstände führten dazu, dass das Kind in psychologischer und körperlicher Behandlung war, darunter eine anstehende Nasenoperation aufgrund der Misshandlungen. Die Richterin Daniela Lieschke betonte die Glaubhaftigkeit der Aussagen des Mädchens, das während eines Kindergeburtstags im Juli 2021 schließlich gelang, zu fliehen.

Die genauen Gründe für die Misshandlungen sind unklar. Während die Stiefmutter die Vorwürfe vehement abstreitet, äußerte der Vater bedauern, nachdem das Mädchen entkommen konnte. Der Anwalt des Mädchens bemerkte, dass diese das Urteil gut verarbeitet hat, was darauf hindeutet, dass die juristischen Schritte auch eine Art der Heilung darstellen.

Auswirkungen auf die Gesundheit von Kindern

Die Tragik solcher Missbrauchsgeschichten wird zusätzlich durch aktuelle Forschungen verstärkt, die die langfristigen gesundheitlichen Folgen von Misshandlungen beleuchten. Eine Studie der Charité – Universitätsmedizin Berlin, veröffentlicht in The Lancet Public Health, zeigt, dass belastende Kindheitserfahrungen an Müttern das Risiko für verschiedene Krankheiten bei ihren Kindern erhöhen können. Zu den Risiken

zählen beispielsweise Asthma, Aufmerksamkeitsdefizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS), Autismus sowie Depressionen und Angststörungen. Die Daten wurden von über 4.300 amerikanischen Müttern und ihren Kindern analysiert. Es stellt sich heraus, dass Mütter, die selbst negative Kindheitserfahrungen gemacht haben, ein höheres Risiko für die gesundheitlichen Probleme ihrer Kinder hervorrufen.

Die Studie verdeutlicht, dass die Risiken unabhängig von genetischen Faktoren bestehen und dass frühzeitige Unterstützungsmaßnahmen für betroffene Mütter und Kinder notwendig sind. Dies zeigt auf, wie wichtig die Identifizierung und Unterstützung von Familien in Krisensituationen ist, um das Wohlergehen der Kinder nachhaltig zu fördern. Hierbei wird die Rolle des sozialen Umfelds und von Interventionen in den Blick genommen, um gegen die Missbrauchskreisläufe anzukämpfen, die solche Tragödien hervorrufen.

Details	
Vorfall	Missbrauch
Ort	Neubrandenburg, Deutschland
Verletzte	1
Festnahmen	2
Schaden in €	10000
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.nordkurier.de• www.charite.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de